

IX.

Sitzungsberichte polnischer medizinischer Vereine von Spira (Krakau).

Medizinischer Verein in Łódź.

Helmann demonstriert einen Fall von subakuter eitriger Mastoiditis, geheilt durch Behandlung mit der Bierschen Methode.

Patient klagt über heftige Ohrenscherzen links. Kopfschmerzen, Schwindel, Schüttelfrost, allgemeine Schwäche. Diese seit einem Monat dauernden Erscheinungen sind in den letzten Tagen immer stärker geworden. Seit einer Woche Schwellung hinter dem linken Ohr. Untersuchung: Lungenspitzentuberkulose, links profuse, übelriechende Eiterung aus dem Ohr. Gehörgang stark stenosiert, hintere obere Wand bis zur Berührung mit der gegenüberliegenden Wand gesenkt. Hinter dem Ohr Schwellung, Fektuatation. Konservative Behandlung ohne Besserung. Inzision hinter dem Ohr und passive Hyperämie nach Bier. Im Eiter keine Tuberkelbazillen. Nach 3 Sitzungen mit Anwendung des Saugballons und der Halsbinde verschwinden die subjektiven Beschwerden. Jetzt nach 14 Sitzungen: Schwellung hinter dem Ohr verschwunden, Wunde geheilt, Gehörgang normal, im hinteren, oberen Quadranten des Trommelfelles eine Perforation, durch welche die granulierende Paukenschleimhaut zu sehen ist. Unbedeutende schleimig-eitrige Sekretion besteht noch fort.

Rosenblat spricht über die Biersche Methode bei eitriger Mittelohrentzündung. R. hat von der Luftverdünnung im äußeren Gehörgange mit der Saugpumpe bei dieser Krankheit gute Resultate erzielt.

Rosenblat demonstriert einen Patienten, der wegen chronischer Ohreiterung mit den Symptomen einer Mastoiditis mittels Luftverdünnung im äußeren Gehörgang behandelt und geheilt wurde.

Przedborski demonstriert einen Patienten, der wegen akuter Mastoiditis mit der Bierschen Methode mit gutem Erfolg behandelt wurde.

Helman demonstriert einen orginellen aus dem Ohre eines an Otoklerose leidenden Patienten entfernten Fremdkörper. Derselbe besteht aus einem künstlichen Trommelfelle in Form eines Gummihütchen, das sich Pat. behufs Hörverbesserung ins Ohr gelegt hatte. Die Prothese war 3 Tage im Ohre verblieben und hat daselbst eine Hyperämie des Trommelfelles und ein Extravasat am hinteren oberen Abschnitt desselben hervorgebracht. Diese Trommelfelle werden mit marktschreierischer Reklame von dem „General-exportbureau in Warschau“ in den Handel gebracht und als unfehlbares, gehörverbesserndes Mittel an Schwerhörige um den Preis von 10 Rubel verkauft. Bei dieser Gelegenheit berichtet H. auch über den von dem angebliehen Prof. Keith-Harvey in London reklamierten elektrischen Wunderapparat, der in Wirklichkeit gar keinen elektrischen Strom gibt. Der russische Konsul in London, von russischen Schwerhörigen darüber um Auskunft gefragt, wandte sich an den englischen medizinischen Rat, von wo ihm die Information zuteil wurde, daß der betreffende „Professor K.-H.“ weder Professor noch Doktor ist, sondern ein kleiner Fabrikant verschiedener Instrumente, unter anderem auch medizinischer.

Medizinische Sektion des Vereins der Freunde der Wissenschaften in Posen.

Grabowski stellt einen von ihm operierten Fall von Cholesteatom vor, bei dem gleichzeitig diffuse eiterige Labyrinthitis bestand. Im Verlaufe einer chronischen, sonst keine Beschwerden verursachenden Otorrhoe traten vor einigen Tagen plötzlich schwere Erscheinungen auf, wie hohes Fieber, Erbrechen, Schwindel, heftige Kopfschmerzen. Bei der Totalaufmeißelung wurde im Antrum und im Aditus ad antrum ein haselnußgroßes vereiteres Cholesteatom gefunden. Der Fazialis im Fallopischen Kanal bloßliegend, im

horizontalen Bogengang 2 Fisteln, aus denen sich foetider Eiter entleerte. Der Bogengang wurde bis zu seiner Vestibulärmündung eröffnet. Der weitere Verlauf ohne Komplikationen.

Skoczynski stellt einen Fall mit Hirntumor vor. Pat. klagt seit 3 Jahren über Kopfschmerzen, allgemeine Schwäche, Seh- und Hörstörungen links, Einschlafen des Gesichtes beiderseits, manchmal auch über Schlingbeschwerden. Untersuchung der Organe ergibt beiderseitige Opticusatrophie, links vollständige Blindheit. Untersuchung der Ohren: vollständige nervöse Taubheit links mit Ausschluß einer Mittelohraffektion. Der Fazialis links schwächer als rechts, Hautempfindung erhalten, Kniereflex gesteigert, Sohlenreflex plantar, kein Babinski. S. schließt aus dem Krankheitsbilde auf ein Neoplasma cerebri, an einer Stelle, wo Fazialis und Akustikus nahe nebeneinander liegen. Auf der Haut wurde am Rücken ein reines Fibrom gefunden.

Es liegt daher am nächsten anzunehmen, daß es sich um eine Neurofibrom handelt, das den Akustikus ganz destruiert und durch Kompression des Fazialis, Glossopharyngeus und Vagus die angeführten Erscheinungen verursacht hat. Die Veränderungen seitens der Augen können durch den gesteigerten allgemeinen Hirndruck erklärt werden. Spira-Krakau.
